

Wäscherei mit Superlativen

LEBENSILFHE Roßlau größter Verein weihet ein Hightech-Gebäude ein. Mehr als zwei Millionen Euro aus eigener Kraft investiert in die modernste Reinigung des Landes.

VON ANNETTE GENS

ROSSLAU/MZ - Er erledigt eine Arbeit, die andere nicht unbedingt mögen. Doch Falk Gatter trägt bei dieser Tätigkeit ein Lächeln im Gesicht. Emsig handelt er an der Kopfleiste eines noch feuchten Bettbezugs, bis alle Knöpfe geschlossen sind. Geschickt und zügig legt er feuchte Tischtücher zusammen, die demnächst durch die Wäschemangel müssen. Gatter und seine Kollegen beladen Wäschetrommeln, riesige Trockner, sie stehen an der Wäschemangel und vielleicht auch bald an den neuen Bügelautomaten. Alle arbeiten in einer Wäscherei.

Es ist nicht irgendeine Wäscherei, sondern die modernste im Land Sachsen-Anhalt. Sie befindet im Roßlauer Kiefernweg 9. Eigentümer und Investor ist die Roßlauer Lebenshilfe. Gewaschen wird in der Hightech-Anlage seit August im Probebetrieb. Am heutigen Freitag wird die moderne Anlage eingeweiht.

Die Roßlauer Lebenshilfe hat aus eigener Kraft eine langgehegte Vision Wirklichkeit werden lassen. Darin investiert wurden mehr als zwei Millionen Euro. Entstanden ist ein Wirtschaftsgebäude im Roßlauer Kiefernweg, in dem einmal bis zu 7,5 Tonnen Wäsche pro Monat gereinigt werden können. Die neue Anlage löst eine in die Jahre gekommene Wäscherei in Coswig ab. Erledigt wird die Arbeit - unter Anleitung - von Menschen mit Behinderungen.

Die neue Anlage, ja das neue Haus, kommt gerade auch vor dem Hintergrund der Energiekrise einer Punktlandung gleich. Denn der Investor Lebenshilfe hat im Vorfeld an alles gedacht: In allererster Linie an die Mitarbeiter und deren besondere Bedingungen. Nach der Annahme der Ware wird jedes einzelne Wäschestück gescannt. Da es im Rechner registriert ist, weiß die Technik, welche Waschtemperatur erforderlich ist und zeigt an, in welchen Sortierbehälter das Stück gelegt werden muss. Das hilft den Mitarbeitern enorm. „Wir hatten diese Technologie noch nicht von



Christina Hensel und Wolfgang Rieck im Gespräch mit Lebenshilfe-Mitarbeiterin Simone Reiter (li). Alle sind zufrieden.

„Das Grundstück für unser nächstes Projekt ist schon gekauft.“

Christina Hensel
Lebenshilfe Roßlau



Solarpaneele an der Giebelwand zur Warmwassergewinnung.



Das neue Gebäude im Kiefernweg der Schifferstadt. Nur noch die Grünanlage muss gestaltet werden.

Anfang an geplant, weil wir davon gar nicht wussten“, erklärte Christina Hensel, Geschäftsführerin des größten Vereins von Roßlau, und verweist auf die Ideen, den Planer und Baubetreuer Hans-Peter Quack in das Bauvorhaben einbrachte.

Dagegen hatten die Bauherren und der Coswiger Planer von Anfang an klare Vorstellungen, dass die neue Wäscherei energiesparend arbeiten sollte. Deshalb heizt eine Solaranlage an der südlichen Giebelwand das Wasser, das zum Waschen benötigt wird. Ausgerüstet ist sie außerdem mit einer Wärmerückgewinnungsanlage für Abwasser. Komplettiert wurde die „grüne Wäscherei“ durch eine Photovoltaikanlage, zur Eigenstromgewinnung. „An den Wochentagen verbrauchen wir die damit gewonnene Energie selbst, am Wochenende wird sie ins Netz eingespeist“, erklärt Wolfgang Rieck, Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe. Mit so vielen Vorkehrungen und mit Blick auf die aktuelle Entwicklung der Strompreise hofft der Verein, die Reinigungspreise weiterhin moderat halten zu können.

Das wiederum kommt den kleinen wie großen Kunden zugute. Treue Kunden der Wäscherei sind Dienstleistungsbetriebe, Hotels, Pensionen und private Haushalte. Tausende Lappen und Wischmopps werden beispielsweise für das Gebäudereinigungsunternehmen Pocha gereinigt. Dazu kommen tonnenweise Handtücher verschiedener Filialen einer hiesigen Friseurkette. Aber auch Tischtücher, Bettwäsche und viele andere Kleidungsstücke aus privaten Haushalten.

Die Lebenshilfe freut sich, nach mehrjähriger Bauzeit auf die Vollendung ihres Neubaus. Sie steht mit einem anderen Projekt aber schon in den Startlöchern. Ein Wohnheim für behinderte Menschen in Roßlau soll durch einen Neubau ersetzt werden. „Das Grundstück in Roßlau ist dafür schon gekauft“, bestätigte Hensel. Fest stehe auch schon, dass der Neubau modern und energieeffizient wird.